



## INHALT MAI 2006

**SEITE 1**  
**MACH MEINEN KUMPEL NICHT AN!**

Seit 20 Jahren gegen Rassismus  
**NEWSLETTER**

**AKTIV+GLEICHBERECHTIGT**

**SEITE 2**

**FLAGGE ZEIGEN**

DGB Paderborn gegen Rassismus  
**IG BCE**

Aktiv gegen Rassismus  
**EX-NAZI**

IG BAU organisiert Veranstaltungen

**INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT**

Projekt Mi(R)A

**SEITE 3**

**SOLIDARITÄT MIT ASYLBEWERBERN**

IG Metall spendet Fahrräder

**INITIATIVE ERGEIFEN**

DGB Bezirke fordern Widerstand  
gegen Rechtsextremismus

**GDP**

Gut informiert

**RECHTE GESPENSTER?**

ver.di veröffentlicht Broschüre

**TERMINE**

und Veranstaltungen

**MINDESTLOHN**

Kampagne von NGG und ver.di

**SEITE 4**

**UND EWIG BREMST DER TÜRSTEHER**

Film des Monats

**JUNGE GEW**

Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

**GEWERKSCHAFTEN UND MIGRATION**

Grundsatzprogramm und Positionen  
des DGB 1996–2005



## MACH MEINEN KUMPEL NICHT AN!

Seit 20 Jahren gegen Rassismus

**F**ast jede und jeder kennt sie: Die Gelbe Hand. Sie ist zu einem Symbol gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit geworden. Und sie ist das Logo des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an!“. Die Ursprünge liegen in der Aktion „SOS racisme“, die in den 1980er-Jahren in Frankreich entstand. Vor mehr als zwanzig Jahren wurde der Verein in Deutschland von der DGB Jugend und der Zeitschrift „ran“ gegründet. Und es gibt ihn immer noch. Der Kumpelverein ist ein lebendiges Beispiel für das langjährige Engagement von Gewerkschaften gegen Rechtsextremismus und Rassismus und für die Gleichberechtigung von Migrantinnen und Migranten. Hier sind Vertreter und Vertreterinnen des DGB und seiner Einzelgewerkschaften aktiv. Im Vorstand sind derzeit Holger Menze, Bereichsleiter Personengruppen in der ver.di-Bundesverwaltung, Ulrich Freese, stellvertretender Vorsitzender der IG BCE und Leo Monz, Bereichsleiter Migration & Qualifizierung im DGB Bildungswerk vertreten.

Eine Beteiligung ist für alle möglich – beispielsweise in Form einer Fördermitgliedschaft. Mehr Informationen unter: [www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de).

Der Schwerpunkt der Aufgaben des Vereins liegt in der Aufklärung über rechts-extremes und rassistisches Gedankengut sowie Aktivitäten, die präventiv wirksam werden sollen. Wir richten uns vor allem an junge Kollegen und Kolleginnen im Bereich von Berufsschulen, Betrieben und in der Jugendbildungsarbeit. Gleichmaßen unterstützen wir das Engagement für die Gleichberechtigung von Migranten und Migrantinnen in der Arbeitswelt. Dabei bieten wir eine Vielzahl von Aktivitäten an. Unter dem Titel im „Netz gegen Rechts – Arbeitswelt aktiv!“ hat der



Holger Menze

Verein einen Wettbewerb ausgeschrieben, der an Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben dazu aufruft, Materialien gegen Rechts zu entwickeln. Die einzelnen Beiträge werden ins Internet gestellt und sollen andere dazu anregen, selbst aktiv zu werden.

Über den Verein können Materialien mit der Gelben Hand wie Sticker, Aufkleber und Postkarten bezogen werden. Darüber hinaus berät der Verein Interessierte bezüglich möglicher Aktionsformen und führt Informationsveranstaltungen durch. Er war beispielsweise in diesem Jahr im März bei der „Internationalen Woche gegen Rassismus“, beim Girls Day im April und bei der Eröffnung der Ruhrfestspiele am 1. Mai dabei. Drei Beispiele unter vielen, die zeigen, wie der Verein sich an gewerkschaftlichen und anderen Aktionen beteiligt und in der Öffentlichkeit ein deutliches Zeichen gegen Rassismus setzt.

### Der Beirat

Zur Förderung seiner Ziele in der Öffentlichkeit und Unterstützung des Vorstands und der Mitarbeiter des Vereins unterstützt den Kumpelverein ein Beirat. Die Mitglieder des Beirats sind Personen des öffentlichen Lebens aus den Bereichen Politik, Medien und Kunst, die für Toleranz und Offenheit



Ulrich Freese

gegenüber Migranten und Migrantinnen in der Bundesrepublik eintreten. Dazu gehört beispielsweise Cornelia Sonntag-Wolgast, die lange Zeit zu dem Thema Migration gearbeitet hat und sich weiterhin für die Gleichberechtigung und gegen Fremdenfeindlichkeit engagiert.

### Newsletter AKTIV+GLEICHBERECHTIGT

Mit dem monatlich erscheinenden Newsletter „AKTIV+GLEICHBERECHTIGT“ wird gewerkschaftliches Engagement öffentlich gemacht. Hier werden Beispiele für Gleichberechtigung und gegen Fremdenfeindlichkeit in der Arbeitswelt vorgestellt und die verschiedensten betrieblichen Akteure sowie Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen mit Personen aus Initiativen, Politik und Wissenschaft miteinander vernetzt. Hier sind alle eingeladen, mitzuarbeiten. Gerne berichten wir über entsprechende Projekte. Auf den folgenden Seiten finden sich einige exemplarische Aktivitäten aus den verschiedenen Einzelgewerkschaften und dem DGB.

„AKTIV+GLEICHBERECHTIGT“ versteht sich als ein Beitrag zum Bündnis für Demokratie und Toleranz.



Spendenkonto  
Mach meinen Kumpel nicht an! e.V., SEB AG Düsseldorf  
Konto 1030 343 800, Bankleitzahl 300 101 11

# DEUTLICH FLAGGE ZEIGEN



## DGB Paderborn gegen Rassismus

**D**ie internationale Woche gegen Rassismus vom 18. bis zum 26. März 2006 nahm der DGB in der Region Paderborn-Lippe-Höxter zum Anlass, in der Öffentlichkeit ein deutliches Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Mit einem großen DGB-Antirassismuss-Transparent am Gewerkschaftshaus wurde Flagge für ein friedliches Miteinander der verschiedenen Nationalitäten, Kulturen und Religionen gezeigt.

„Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sind leider immer noch Alltag. Wir wollten alle Paderborner Bürgerinnen und Bürger dazu ermuntern, sich Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt entgegenzustellen und gemeinsam für Demokratie und Zivilcourage zu kämpfen“, erklärt die DGB Organisa-

tionssekretärin Nicole Wauters. „Die gleiche Würde aller Menschen ist die zentrale Grundlage menschlichen Zusammenlebens“, fügt die Regionsvorsitzende Astrid Bartols hinzu.

Bei dieser einen Aktion wird es jedoch nicht bleiben. So ist Nicole Wauters stellvertretend für die DGB Region Paderborn-Lippe-Höxter dabei einen Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus ins Leben zu rufen und will diesen mit dem Bezirk NRW verzahnen. „Wir werden uns auf jeden Fall weiter mit dem Thema beschäftigen“, betont Wauters.

### Kontakt

Nicole Wauters  
DGB Paderborn-Lippe-Höxter  
Bahnhofstraße 16  
33102 Paderborn  
Nicole.Wauters@dgb.de  
Telefon 0 52 51/2 90 37 12

# EX-NAZI

## IG BAU organisiert Veranstaltungen

Die IG Bauen-Agrar-Umwelt in Nordrhein-Westfalen hat für mehrere Berufsschulen in ihrem Bereich Diskussionsveranstaltungen mit dem Neonazi-Aussteiger Jörg Fischer organisiert. Fischer berichtete darüber, wie er in die rechte Szene abrutschte und wie er nach einem langwierigen Prozess des Umdenkens vor einigen Jahren den Ausstieg bewältigte. Mit seiner authentischen Berichterstattung gewann er nicht nur die volle Aufmerksamkeit der Schüler und Schülerinnen, sondern warnte auch eindrücklich vor den Gefahren des Rechtsextremismus.

IG BAU  
Regionalbüro NRW  
Telefon 02 11/9 77 87-17  
sven.berg@igbau.de

# IG BCE

## Aktiv gegen Rassismus

Auch dieses Jahr hat die IG Bergbau, Chemie, Energie sich mit mehreren Aktionen vor Ort an der internationalen Woche gegen Rassismus beteiligt. Dabei wurde u.a. ein Flugblatt erstellt, das in der Öffentlichkeit, aber auch bei gewerkschaftlichen Bildungsveranstaltungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen verteilt wurde.

„Strukturelle Benachteiligungen in der innerbetrieblichen Hierarchie, in Aus- und Weiterbildung und mangelnde Aufstiegsschancen für Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund müssen benannt und bekämpft werden“, heißt es darin. Als ein sehr gutes Instrument um Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu überwinden und um Chancengleichheit zu erreichen, sieht die IG BCE den Abschluss von Betriebsvereinbarungen „Partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz“. Entsprechende Vereinbarungen aus dem Organisationsbereich der IG BCE können angefordert werden bei:

Hauptvorstand der IG BCE  
Abt. Ausländ. Arbeitnehmer/Migration  
Telefon 05 11/76 31-2 29  
abt.auslaendischearbeitnehmer@  
igbce.de  
oder unter:  
www.gelbehand.de/praxisbeispiel.  
Hier steht auch das Flugblatt zum  
Download zur Verfügung.

# INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT

## Projekt Mi(R)A unterstützt Migrantinnen

**I**n Köln gibt es viele Migrantinnen, die zwar Kompetenzen mitbringen, jedoch keinen Zugang zum Arbeitsmarkt finden: „Wir wollen dazu beitragen, diese Frauen in die Arbeitswelt zu integrieren bzw. zu re-integrieren“, skizziert Mitra Vakil die Zielsetzung von Mi(R)A, das von der Europäischen Union und dem Land NRW gefördert wird.

Das Projekt wendet sich mit einem maximal sechsmonatigen Qualifizierungsprogramm mit insgesamt 30 Stun-

den pro Woche an Frauen aus Zuwandererfamilien, die ein abgeschlossenes Studium oder eine Ausbildung und Berufserfahrung haben und in ihren Beruf zurückkehren wollen. „Oft werden die Abschlüsse hier nicht voll anerkannt, weil die Inhalte einfach anders gestaltet sind“, erläutert Frau Vakil. Viele seien zudem durch sprachliche Barrieren verunsichert, können ihre Kompetenzen nicht benennen und sind dadurch bei der Arbeitsplatzsuche eingeschränkt. Das Projekt soll sie dabei unterstützen, Ängste zu überwinden und die fachlichen und persönlichen Stärken herauszuarbeiten.



Bei den Angeboten handelt es sich um Informationen über den aktuellen Arbeitsmarkt, die Beratung bei individuellen Zukunftsplänen, Hilfe bei Rechtsfragen oder Qualifizierungen wie EDV-Schulungen und Kommunikations- und Bewerbungstrainings. „Gerade hier gibt es große Unterschiede zwischen Deutschland und den Herkunftsländern“, berichtet Frau Vakil. „Wir gehen flexibel auf die jeweiligen Bedürfnisse ein und passen uns dem Tempo der Teilnehmerinnen an. Auch der Teamgeist wird ganz groß geschrieben.“

Der wichtigste Punkt bildet das betriebliche Praktikum, bei dem fachpraktische Qualifikationen vermittelt werden. Es soll einen realistischen Einblick in das Berufsfeld geben und die Vermittlungschancen erhöhen. Die Frauen suchen sich ihr Praktikum selbst, werden dabei jedoch vom Träger des Projektes, der Gesellschaft für berufliche Bildung (gbb), unterstützt.

### Weitere Informationen

Gesellschaft für berufliche Bildung  
Projekt Mi(R)A  
Mitra Vakil  
Hülchrather Straße 2  
50670 Köln  
Telefon 02 21/1 39 96 97-16  
vakil@gbb-koeln.de

# SOLIDARITÄT MIT ASYLBEWERBERN

## IG Metall spendet Fahrräder

Die internationale Woche gegen Rassismus, die jährlich im März stattfindet, nimmt der Ausländerausschuss der IG Metall Wolfsburg zum Anlass, gegen Fremdenfeindlichkeit und für Gleichberechtigung aktiv zu werden. Dabei lassen sie sich auch ganz besondere Aktionen einfallen. So spendeten die Kolleginnen und Kollegen beispielsweise 20 fabrikneue Fahrräder an Kinder aus Wolfsburger Asylbewerberheimen. Das Geld dafür wurde im Laufe eines Jahres bei Seminaren, Vertrauensleutesitzungen und Veranstaltungen gesammelt, beispielsweise bei einem Abend mit dem türkischen Kabarettisten Bülent Ceylan. Die Fahrräder haben die Gewerkschafter in Kooperation mit der Fahrradwerkstatt Netzwerk organisiert. Die Werkstatt hat die fabrikneuen Einzelteile zu Top-



Rädern zusammengebaut. Mit Unterstützung der Wolfsburger Verkehrswacht wurden die kleinen Radfahrer auch mit Helmen ausgestattet.

Der Aufruf steht als Download zur Verfügung unter [www.gelbehand.de/aufruf\\_koeln](http://www.gelbehand.de/aufruf_koeln)

## Kontakt

Frank Mannheim  
IG Metall Wolfsburg  
Siegfried-Ehlers-Straße 1  
38440 Wolfsburg  
Telefon 0 53 61/20 02-36  
[frank.mannheim@igmetall.de](mailto:frank.mannheim@igmetall.de)

## INITIATIVE ERGREIFEN

### DGB Bezirke fordern Widerstand gegen Rechtsextremismus

Die Vorsitzenden der DGB Bezirke Hessen-Thüringen, DGB West und Baden-Württemberg haben am 18. April anlässlich eines Gesprächs in Frankfurt/Main die Genehmigungsbehörden dazu aufgerufen, entschiedener gegen neofaschistische Aktivitäten in ihren Ländern vorzugehen. Dem „Aufstand der Anständigen“ müsse nun der „Aufstand der Zuständigen“ folgen. Es

könne nicht angehen, so der DGB, dass Aufmärsche von NPD und anderen Rechtsextremisten immer wieder genehmigt würden und aktive Bürgerinnen und Bürger dann dafür sorgen müssten, dass das Bild einer demokratischen Bundesrepublik Deutschland nach außen sichtbar bleibt. Die Bezirksvorsitzenden betonten, dass der DGB für eine weltoffene und solidarische Gesellschaft eintritt, in der Rassismus, Antisemitismus und Neofaschismus keinen Platz mehr haben.

## RECHTE GESPENSTER?

### ver.di veröffentlicht Broschüre

Immer wieder sind Gewerkschaften in ihren Arbeitsbereichen mit der extremen Rechten konfrontiert. Die Hauptwelle der Anti-Hartz-Proteste war bereits 2004 nach wenigen Wochen abgeebbt, doch das Auftreten von Angehörigen der Neonazi-Szene hat den Rahmen für den öffentlichen Protest gegen Sozialabbau qualitativ verändert. Dies mache es notwendig, die Strategien der Rechten zu kennen, meint die Arbeitsgruppe „Rechtsextremismus“ in ver.di Berlin-Brandenburg (agrexive) und hat daher eine Broschüre veröffentlicht, die sich weitestgehend mit dem Thema Gewerkschaften und Rechtsextremismus und Neonazis und die soziale Frage dreht.

Darüber hinaus wird ebenso die Verbreitung von rechtsextremen Vorstellungen unter Gewerkschaftsmitgliedern thematisiert, die beispielsweise in der im letzten Jahr veröffentlichten Studie im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung und der Otto-Brenner-Stiftung dokumentiert werden. Gleichermäßen werden in „Rechte Gespenster“ konkrete Beispiele benannt: So sucht die undurchsichtige Organisation Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo) Anknüpfungspunkte zu den Gewerkschaften. Der Unterwanderungsversuch des Deutschen Journalisten-Verbandes ging bereits durch die Presse. Wenig bekannt ist dagegen der rechtslastige Deutsche Handels- und Industrieangestelltenverband (DHV). Mit seinen Dumping-Abschlüssen bereitet er ver.di,

## GDP

### Gut informiert

Die JUNGE GRUPPE der Gewerkschaft der Polizei (GdP) informiert ihre Mitglieder regelmäßig zu den Themen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Migration. Dazu gehören z.B. Artikel in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ oder Bildungsveranstaltungen, bei denen u.a. die internationalen Begegnungsreisen (z.B. Ungarn) hervorgehoben werden.

[www.gdp.de/JungeGruppe](http://www.gdp.de/JungeGruppe)

aber auch der IG Metall, schon seit einigen Jahren Sorgen. Der DHV ist nicht nur wegen seiner Rechtslastigkeit, sondern auch wegen seiner Geschichte attraktiv für Angehörige der extremen Rechten. Auch wird die Betriebszellen-Organisation der NSDAP (NSBO) vorgestellt, denn die neonazistischen Kameradschaften, die bei zahlreichen Anti-Hartz-Kundgebungen präsent waren, versuchen das Modell der NSDAP vor 1933 zu kopieren.

Die Broschüre kann gegen Rückporto von 1,45 € bestellt werden bei: Arbeitsgruppe „Rechtsextremismus“ in ver.di Berlin-Brandenburg Köpenicker Straße 30 10179 Berlin [info@agrexive.de](mailto:info@agrexive.de)

## TERMINE

### und Veranstaltungen

### Von der Idee zur Umsetzung – Workshop im Rahmen des Wettbewerbs „Im Netz gegen Rechts“

Workshop, 30.05.2006, Leipzig  
Veranstalter: „Mach meinen Kumpel nicht an!“ e.V.

Hans-Peter Killguss  
Telefon 02 11/43 01-1 93  
[killguss@gelbehand.de](mailto:killguss@gelbehand.de)  
[www.gelbehand.de/workshop](http://www.gelbehand.de/workshop)

## TRANSNET

### Azubi-Projekt

Zusammen mit der Deutschen Bahn hat die Eisenbahngewerkschaft TRANSNET das Projekt „Bahn – Azubis gegen Hass und Gewalt“ ins Leben gerufen. Ziel dieses Seminarmoduls für Auszubildende im ersten Lehrjahr, ist die Sensibilisierung für das Thema sowie die Förderung von Zivilcourage und das Engagement gegen Rechtsextremismus und Rassismus.

[www.transnet.org](http://www.transnet.org)

## MINDESTLOHN

### Kampagne von NGG und ver.di

Die Initiative Mindestlohn, die Anfang 2006 von der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) gegründet wurde, setzt sich für einen Mindestlohn ein. Davon würden alle Arbeitnehmenden, Deutsche und Nicht-Deutsche profitieren, so Karin Vladimirov, Pressesprecherin der NGG. Gerade für die einfachen und angelernten Tätigkeiten im Bereich der Fleischverwertung, Obst und Gemüse sowie im Gaststättengewerbe werden sehr viele Migranten und Migrantinnen eingesetzt – oftmals zu einem Hungerlohn.

[www.mindestlohn.de](http://www.mindestlohn.de)

## UND EWIG BREMST DER TÜRSTEHER

### FILM DES MONATS

Die Geschichte spielt überwiegend vor der Tür einer Diskothek. Drei junge „südländisch“ aussehende Männer wollen einen Abend in der Diskothek verbringen. Aufgrund ihres Aussehens wird ihnen jedoch der Zutritt immer wieder verwehrt. Sie probieren etliche Tricks, um in den „Spaßtempel“ zu gelangen. Als aber sowohl elegante Kleidung wie auch weibliche Begleitung erfolglos bleiben, verkleiden sie sich als Frauen. Sie kommen zwar am Türsteher vorbei, nach einiger Zeit fliegt der Schwindel jedoch auf und sie werden brutal rausgeschmissen. Der Film zeigt zwar eine alltägliche Situation, die ein Beispiel für die Ausgrenzung jugendlicher Migranten darstellt, greift diese jedoch – besonders mit der grotesken Schlusssequenz – ironisch auf.



Der satirische Kurzfilm wurde im Rahmen von zwei Filmworkshops mit Jugendlichen erstellt. Die Jugendlichen entwickelten die Filmidee selbst, beteiligten sich an der Erstellung des Drehbuches und stellten ihr schauspielerisches Können unter Beweis. An dem Projekt nahmen Aussiedlerjugendliche aus den GUS-Staaten sowie Migranten und Migrantinnen aus dem Iran, der Türkei und Italien, wie auch Einheimische aus Bremen teil. Der Entstehungsprozess ist im anschließenden Ma-

king Of ebenfalls dokumentiert. Die DVD, die daneben auch den Kurzfilm „So bunt wie immer“ enthält, ist gegen eine Schutzgebühr von 10,00 € zu beziehen bei

Caritasverband Bremen-Nord  
Jugendmigrationsdienst  
r.lauterbach@caritas-bremen-nord.de  
Telefon 02 41/66 07 70

oder zu entleihen über  
[www.migration-online.de/filmverleih](http://www.migration-online.de/filmverleih)

## JUNGE GEW

### Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Die junge GEW Köln beteiligt sich an einem deutsch-israelischen Fachkräfteaustausch, an dem Multiplikatoren und Multiplikatorinnen aus der Antidiskriminierungsarbeit und zivilgesellschaftlichen Projekten teilnehmen. Im

Rahmen von Besuchen von Ausstellungen und Gedenkorten werden die unterschiedlichen Erinnerungskulturen diskutiert. Die jungen Deutschen und Israelis überlegen gemeinsam, wie zukünftigen Generationen der Holocaust vermittelt werden kann, welche pädagogischen Konzepte einen nachhaltigen Beitrag gegen Antisemitismus leisten

können und wie diese den Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft gerecht werden können.

Junge GEW Köln  
Beate Kleifgen  
Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln  
Telefon 02 21/51 62 67  
gew-koeln@netcologne.de

## GEWERKSCHAFT UND MIGRATION

### Grundsatzprogramm und Positionen des DGB 1996–2005

Das DGB Bildungswerk hat die Grundsatzpositionen des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu den Themenbereichen Migration, Antidiskriminierung und Fremdenfeindlichkeit zusammengestellt, die zwischen 1996 und 2005 publiziert wurden. Darin finden sich Thesen und Positionsbestimmungen zur Integration von Mig-

ranten, Kernforderungen des DGB für einen Perspektivwechsel in der Einwanderungs- und Integrationspolitik, Stellungnahmen zum Thema Rassismus und verschiedene Beiträge zum Thema EU, EU-Erweiterung und Arbeitsmigration.

Die Veröffentlichung, die im Rahmen der Dokumentation der Geschichte der Migration und der Gewerkschaften in der Reihe „Migration und Arbeitswelt“ erschienen ist, ist nicht nur

von historischem Wert, sondern auch in aktuellen Diskussionen hilfreich. Grundsatzprogramm und Positionen des DGB 1996–2005

Die Veröffentlichung, die im Rahmen der Dokumentation der Geschichte der Migration und der Gewerkschaften in der Reihe „Migration und Arbeitswelt“ erschienen ist, ist nicht nur von historischem Wert, sondern auch in aktuellen Diskussionen hilfreich.

### GEFÖRDERT DURCH



Gefördert im Rahmen des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“



### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus  
Vorstand:

Holger Menze, ver.di  
Ulrich Freese, IG BCE  
Leo Monz, DGB Bildungswerk

#### VERANTWORTLICH

für den Inhalt: Leo Monz

#### REDAKTION

Michaela Dälken, Hans-Peter Killguss

#### LAYOUT

Gitte Becker

#### DTP/REINZEICHNUNG

Gerd Spliethoff

#### DRUCK

Setzkasten GmbH, Düsseldorf

#### ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich

#### ZUSCHRIFTEN/KONTAKT

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11/43 01-1 93  
Telefax 02 11/43 01-1 34  
info@gelbehand.de  
www.gelbehand.de